

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
Professor Dr. Ulf Abraham



Hinweise zum Verfassen von Zulassungsarbeiten

Erstellt durch den Lehrstuhl der Universität Bamberg (Stand: SoSe 2018)

Professor Dr. Ulf Abraham
Dr. Kristina Bismarck
Laura Mogl
Dr. Monika Raml
StAss Tina Rehm
OStR Barbara Reidelshöfer
Professorin (Univ.Thess.) Dr. Jutta Wolfrum

1. Anmeldung der Zulassungsarbeit

Der Anmeldung der Zulassungsarbeit geht ein Gespräch mit dem gewünschten Prüfer/der Prüferin voraus. Am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur stehen als Prüfer folgende Personen zur Auswahl: Professor Dr. Ulf Abraham, Dr. Kristina Bismarck, Laura Mogl, Dr. Monika Raml, StAss Tina Rehm OStR Barbara Reidelshöfer, Professorin (Univ.Thess.) Dr. Jutta Wolfrum. Bevor das Gespräch mit dem Prüfer/der Prüferin gesucht wird, ist es hilfreich, wenn bereits erste Themenvorschläge überlegt wurden. Die Anmeldung erfolgt im Sekretariat (Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag von 8:30-12:30 Uhr). Hier gelten folgende Anmeldefristen: Für das jeweilige Sommersemester 1. August, für das Wintersemester 1. Februar. Die Anmeldung erfolgt bis spätestens ein Jahr vor dem angestrebten Abgabetermin.

2. Bearbeitung des Themas

Für die Bearbeitung eines Themas aus dem Unterrichtsfach ist ein Zeitraum von vier Monaten vorgesehen, bei einem Thema aus einem vertieft studierten Fach für das Lehramt an Gymnasien oder einer vertieft studierten Fachrichtung ein Zeitraum von sechs Monaten. In besonderen Ausnahmefällen kann die Frist in Absprache mit dem Prüfer/der Prüferin um bis zu zwei Monate verlängert werden. Abgabetermin ist dann dementsprechend der 1. Oktober bzw. der 1. April. Eine Verschiebung in einen der folgenden Prüfungsabschnitte ist in der Regel nicht möglich.

3. Betreuung der Arbeit

Eine Zulassungsarbeit muss erkennen lassen, dass der Verfasser zu selbstständigem wissenschaftlichen Arbeiten in der Lage ist. Während der Anfertigung der Arbeit steht der Prüfer/die Prüferin für Gespräche zur Verfügung. Der Besuch einer **Veranstaltung zum wissenschaftlichen Schreiben**, soweit es am Lehrstuhl angeboten werden kann, ist empfehlenswert und gehört zur Betreuung der Arbeit dazu (vgl. hierzu entsprechende Ankündigungen im UniVis).

4. Beurteilung

Der korrigierten Arbeit wird ein Gutachten beigelegt, das über die Stärken und Schwächen der Arbeit Auskunft erteilt. Der sprachliche Ausdruck der Arbeit fließt in die Note ein. Für die Bewertung der Arbeit können nur ganze Noten verwendet werden, Zwischennoten sind nicht zulässig. Zur ersten Staatsprüfung wird nur zugelassen, wer mindestens die Note „ausreichend“ erhalten hat. Der Prüfer steht nach der offiziellen Bekanntgabe für ein individuelles Gespräch zur Verfügung.

5. Formale Kriterien

Die Arbeit ist in gebundener Form einzureichen, das Titelblatt sollte sichtbar sein und folgende Angaben aufweisen: Name des Verfassers, Lehramt, Anschrift, Semesterzahl, Titel der Arbeit, E-Mail-Adresse, Prüfer und Abgabezeitpunkt. Auf dem Umschlag der Arbeit muss der mit den Meldeunterlagen ausgegebene Aufkleber angebracht werden. Am Schluss der Arbeit ist folgende Erklärung anzufügen und handschriftlich zu unterzeichnen (Eigenständigkeitserklärung, vgl. LPO I §29 Abs. 6). Die Arbeit muss ferner folgenden formalen Kriterien genügen:

Allgemeine Hinweise
Schriftgröße: 12pt
Blocksatz
Beachtung der Silbentrennung
Rand: 3 cm rechts, 5 cm links (je nach Bindung), 3cm oben und unten
Zeilenabstand: 1,5 Zeilen
Seitenzahl: ca. 50

Zitierweise
Sowohl für sinngemäße als auch wörtliche Zitate muss die Harvard Zitierweise verwendet werden, d.h. Kurzbelege (Autor Jahr: Seite) direkt nach dem Zitat im Text. Die kompletten Titel werden erst im bibliographischen Literaturverzeichnis der Arbeit genannt.
Sinngemäße Zitate: Bei sinngemäßen Zitaten handelt es sich um nicht wortgetreue Übernahmen von Gedanken, Argumenten, Beispielen usw. aus anderen Werken mittels eigener Formulierungen (Phrasierungen). Sie sind nicht mit Anführungszeichen versehen, bekommen jedoch eine Anmerkung, die auf die Quelle verweist. Der Hinweis ist in diesem Fall durch „vgl.“ einzuleiten.

Wörtliche Zitate:

Bei wörtlichen Zitaten ist das Zitat in doppelte Anführungsstriche zu setzen. Zitate innerhalb eines Zitats werden durch einfache Anführungsstriche gekennzeichnet. Rechtschreibfehler und Hervorhebungen durch den Autor sind zu übernehmen; ein offensichtlicher Fehler kann durch (sic!) oder (!) gekennzeichnet werden. Eigene Ergänzungen bei evtl. Unklarheiten sind durch eckige Klammern als Anmerkung des Verfassers deutlich zu machen. Eigene Hervorhebungen müssen in den Anmerkungen durch den Hinweis „Hervorhebung durch d.V.“ als solche kenntlich gemacht werden. Wird eine Stelle nicht aus der Originalliteratur zitiert, sondern aus einem anderen Buch übernommen, so ist die Anmerkung mit „zit.n.“ einzuleiten. Längere Zitate, das heißt Zitate, die mehr als vier Zeilen lang sind, sollten durch einen einfachen Zeilenabstand hervorgehoben und eingerückt werden.

Literaturverzeichnis

Verwendung einschlägiger Fachliteratur

Alphabetische Aufzählung der Literaturangaben

Trennung von Primär- und Sekundärquellen

Separate Nennung von Internetseiten (Ergänzung des Abrufdatums)

Bücher:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel, Erscheinungsort: Verlag
Abraham, Ulf (2008): Sprechen als reflexive Praxis. Mündlicher Sprachgebrauch in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht, Freiburg/Breisgau: Fillibach.

Artikel aus Sammelbänden:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel, in: Name, Vorname (Hrsg.):
Titel. Untertitel, Erscheinungsort: Verlag, Seite(n)
Abraham, Ulf, Kupfer-Schreiner, Claudia (2011): Grundlagen eines prozessorientierten Schreibunterrichts, in: Metzger, Klaus; Wiater, Werner (Hrsg.): Erziehen und Unterrichten in der Grundschule, Berlin: Cornelsen, 195-201.

Artikel aus Zeitschriften:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel, in: Name der Zeitschrift,
Heftnummer, Seite(n)
Abraham, Ulf; Baurmann, Jürgen (2010): Kriterien für Texte entwickeln – das Schreiben nach Vorlagen fördern, in: Praxis Deutsch, 223, 4-11.